FLORA.

№ 9.

Regensburg. 7. März. **1845.**

Inhalt: Sauter, neue Beiträge zur Flora Deutschlands. — Ders., neue Beiträge zur deutschen Pilzflora aus Oesterreich. — El. Fries, Novitiae Florae suecicae Mant. III.

Klein. Mittheilungen. Botanische Arbeiten der Akademie zu St. Petersburg. Schultz über Carduus Jaegeri. Stenhouse, Mannitgehalt der Algen. Koch über Crepis chrysantha.

Neue Beiträge zur Flora Deutschlands, von Kreisarzt Dr. Sauter in Steyr.

Die Bastardformen von *Cirsium* bieten noch immer ein reiches Feld zur Beobachtung dar, indem einerseits über die Bastardirung und die Stammeltern von manchen noch Zweifel obwalten, andererseits diese Mittelformen noch nicht alle bekannt sind. So kömmt zwar *C. praemorsum Michl* grossentheils in Gesellschaft von *C. rivulare* und *oleraceum*, deren Mittelform selbes bildet, truppweise, jedoch nur sparsam vor; auf den feuchten Wiesen um Ried im Innviertel jedoch wächst es häufig in Gesellschaft von *rivulare* allein, blüht etwas später als dieses und früher als *oleraceum*, das erst zu blühen anfängt, wenn *rivulare* schon ganz verblüht ist; was gegen dessen Bastardnatur spricht.

Von, wie es scheint, noch nicht beobachteten oder beschriebenen solchen Bastardformen kömmt eine *C. Erisithales* und *oleraceum* vermittelnde Form grossentheils in deren Gesellschaft, jedoch auch ganz vereinzelt, auf Bergwiesen des Traunviertels bei Ternberg und Molln und in einer Au bei Steyr, ebenfalls truppweise, jedoch sparsam vor, welche auch etwas später als ersteres und früher als letzteres blüht, und sich von ferne schon durch das gesellige Vorkommen, den hohen (3 — 5′), steif aufrechten, ästigen Wuchs und die, grossentheils zu 3 gehäuften Blüthenköpfe, bei näherer Untersuchung noch durch seichter fiederspaltige, oft noch eingeschnittene, glattere, gegen die Basis sehr verbreiterte und am Grunde in einen grossen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0131-5

ohrförmigen Lappen erweiterte Stengelblätter und umfassende Bracteen von *Erisithales* unterscheidet.

Cirsium elatum m.; foliis *subglabris*, inaequaliter spinuloso-ciliatis, caulinis *ad medium* pinnatifidis, versus basin *valde dilatatis*, *auriculato*-amplexicaulibus, pinnis oblongis acuminatis *grosse dentatis vel incisis*, superioribus et *bracteis* ovatis vel lanceolatis, *longe acuminatis*, dentatis, *amplexicaulibus*, capitulis *erectis*, *aggregatis*, caule *stricto*, elato.

Die Blüthenköpfe sind gewöhnlich grösser, als bei *Erisithales*, kurz gestielt, die Hüllblättchen in der Mitte des Rückens mit keiner oder nur einer schmalen drüsigen Schwiele versehen, die Samen und Haarkronen etwas länger als bei letzterer.

Eine noch unbeschriebene Mittelform zwischen *C. heterophyllum* und *oleraceum* fand ferner Bergrath Mielichhofer auf einer Wiese bei Böckstein im Gasteinerthale, welche sich folgend charakterisirt:

C. Mielichhoferi m.; foliis supra glabris, subtus arachnoideo-tomentosis, grosse dentatis, inaequaliter spinuloso-ciliatis, amplexicaulibus, superioribus et radicalibus indivisis, *ovato-oblongis*, inferioribus *pinnatifidis* in petiolum alatum basi dilatatum contractis, *pinnis lanceolatis*, *acuminatis*, dentatis, spinula brevi terminatis, caule folioso, superne tomentoso, oligocephalo, capitulis magnis terminalibus solitariis, longe pedunculatis, *bracteatis*, bracteis linearibus spinulosis, involucri foliolis spinuloso-mucronulatis, *apice patulis*.

Der Stengel aufrecht, 3′ und höher, die Köpfe von der Grösse des *C. heterophyllum* und Farbe des *oleraceum*, blüht im Juli gesellig mit ersterem, jedoch sparsam.

Dass auch die Formen der deutschen Thesien noch nicht erschöpft sind, beweist das in einer Au bei Steyr, jedoch nur in ein Paar grossen Rasen aufgefundene und in Koch's Synopsis bereits diagnosticirte *Th. tenuifolium* m., dessen genauere Beschreibung hier folgt.

Aus der einfachen, spindligen Wurzel entspringen 50 bis 100 aufrechte, gleichhohe, 4″ bis 6″ lange, sehr dünne, rundliche, glatte Stengel, welche mit ½″ von einander entfernt stehenden, schmal-linienförmigen, bei 2″ langen, gelbgrünen, mit einem deutlichen Nerven und weisslichen Endspitzchen versehenen, unter der Lupe feingesägten, aufrechten Blättern besetzt sind und im obern Drittheil einen grossentheils traubenförmigen, seltner rispig-traubigen kurzer Blüthenstand von 10 bis 12 Blumen bilden. Die Blüthenstiele, wäh-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0132-0

rend des Blühens fast so lange als die Blüthen, verlängern sich während der Fruchtreife nur wenig, die Frucht rundlich, fast glatt, mit einer wenig erhabenen Längsrippe, die aufsitzende Perigonialröhre von deren Länge, die Blumen klein, nur etwas abstehend, deren Blätter in der untern Hälfte leistenförmig eingebogen, die Genitalien etwas über den Schlund hervorragend.

Unterscheidet sich von *Th. pratense* durch schmälere, 1nervige, verlängerte Blätter, nach dem Verblühen nicht verlängerte Blüthenstiele, kürzere Traube und Perigonialröhre, glattere Frucht; von *alpinum* durch die nach dem Verblühen nicht einseitige Blüthentraube und die feingesägten Blätter, und blüht im Juli.

Das bereits in der Synopsis genau beschriebene *Ornithogalum chloranthum* m. wächst in einem Obstgarten von Steyr viel häufiger als *nutans*, von dem es sich durch die gedrängten, kurzgestielten, grünen Blumen von ferne unterscheidet. Ausser diesen und *O. umbellatum* finden sich im selben Obstgarten, und sonst nirgends um Steyr, *O. sulfureum* reichlich und *O. arcuatum* sehr sparsam.

Saxifraga hirsuta L. kömmt nicht nur in feuchtem Gebüsche neben einer Felsenquelle in der Nähe von Steyr sehr reichlich vor, sondern auch in einer Schlucht bei Losenstein im Gebirge, 5 St. von Steyr, auf einem feuchten Kalkfelsen, so dass an deren ursprünglichem Vorkommen wohl nicht zu zweifeln ist, so wenig wie von *Philadelphus*, welcher an felsigen, schwer zugänglichen Abhängen der Nagelfluhhügel um Steyr häufig wächst, auf welchen sich auch die deutlichsten Uebergänge von *Hieracium incisum Hpp.* zu *murorum* vorfinden.

Auch bei *Riccia* ist ungeachtet Lindenberg's trefflicher Monographie noch manche Nachlese zu machen. Diese Gattung ist zwar in den Gebirgsländern nur schwach repräsentirt, indem z. B. im Pinzgaue nur *glauca* auf cultivirtem Boden, vorzüglich Gartenland, und *fluitans* in einer Lache bei Mittersill vorzukommen scheint, und selbst um Steyr in einer warmen Hügelgegend, wo *Buxus*, *Philadelphus*, *Cynosurus echinatus*, *Dorycnium suffruticosum*, *Centaurea Fischeri*, *Plantago arenaria*, *Galium lucidum*, *Carduus pannonicus* wild wachsen, nur *glauca* auf Brachäckern bisher gefunden wurde; jedoch entdeckte ich auf den zum Theile von Rasen entblössten und mit Nagelfluhsand haltiger Erde bedeckten Abhängen vor der Sierninger Linie bei Steyr neben *Duvalia*, *Grimaldia fragrans*, *Funaria hibernica*, *Hypnum moniliforme*, *Bia-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0133-6

tora decipiens noch eine winzige *Riccia*, welche ich später auch auf Moder-Erde am Pyrrhges in 6000′ bei Spital im Traunviertel zu meinem nicht geringen Erstaunen auffand, da ich bisher noch keine *Riccia* auf den Alpen beobachtet hatte, und die sich sowohl von *R. minima L. Lind.* als *sorocarpa Bisch.* unterscheidet. Da mir weder erstere Monographie, noch Bischoff's Abhandlung, noch auch vollkommene Exemplare obiger Arten zu Gebote stehen, so sehe ich mich ausser Stande, eine genauere Sichtung dieser noch vielfach verwechselten Arten zu liefern, und beschränke mich auf folgende Charakteristik:

Riccia Lindenbergiana m.; fronde solida, *impunctata*, dichotome divisa, substellata, laciniis *linearibus* emarginato-bilobis, margine *incrassato adscendente*, *obtuse* canaliculata, glauca, *concolore*, fructibus *sparsis fissaque epidermide denudatis*.

Nur $^1/_2$ — 1‴ lang und $^1/_4$‴ breit, nach der Bauchseite kielförmig verdickt, Früchte einzeln über die Mittelfurche zerstreut; von *minima L. Lind.* durch nicht punktirtes, stark verdicktes, im trocknen Zustande wenig eingerolltes, stumpf gerinntes, gleichfärbiges Laub, durch Zerreissung der Oberhaut entblösste Früchte, von *sorocarpa* durch geringere Breite, grössere, dickere, seichtere Furche und zerstreute, grössere Früchte unterschieden. Wächst gesellig auf nackter Erde in kleinen Vertiefungen, jedoch sehr sparsam, und fructificirt gegen den Herbst sehr selten.

Neue Beiträge zur deutschen Pilzflora aus Oesterreich. Von demselben.

Seit der Veröffentlichung der von mir im Pinzgaue aufgefundenen Pilze in der Flora J. 1841 Nro. 20., welche in Rabenhorst's Pilzen Deutschlands, wie es scheint aus Versehen, keine Berücksichtigung fand, war ich so glücklich, selbst in den pilzarmen Umgebungen von Ried im Innviertel und Steyr in Ober-Oesterreich einige neue Pilze aufzufinden, deren Charaktere hier folgen:

Peziza Ser. *Lachnea* Trib. *Sarcoscyphi ciliares.*

P. limosa m.; pallida, gregaria, sessilis, ex urceolato-concava, demum explanata, flexuosa, et setis rigidiusculis raris ciliata.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0134-2

tora decipiens noch eine winzige *Riccia*, welche ich später auch auf Moder-Erde am Pyrrhges in 6000′ bei Spital im Traunviertel zu meinem nicht geringen Erstaunen auffand, da ich bisher noch keine *Riccia* auf den Alpen beobachtet hatte, und die sich sowohl von *R. minima L. Lind.* als *sorocarpa Bisch.* unterscheidet. Da mir weder erstere Monographie, noch Bischoff's Abhandlung, noch auch vollkommene Exemplare obiger Arten zu Gebote stehen, so sehe ich mich ausser Stande, eine genauere Sichtung dieser noch vielfach verwechselten Arten zu liefern, und beschränke mich auf folgende Charakteristik:

Riccia Lindenbergiana m.; fronde solida, *impunctata*, dichotome divisa, substellata, laciniis *linearibus* emarginato-bilobis, margine *incrassato adscendente*, *obtuse* canaliculata, glauca, *concolore*, fructibus *sparsis fissaque epidermide denudatis*.

Nur $^1/_2$ — 1‴ lang und $^1/_4$‴ breit, nach der Bauchseite kielförmig verdickt, Früchte einzeln über die Mittelfurche zerstreut; von *minima L. Lind.* durch nicht punktirtes, stark verdicktes, im trocknen Zustande wenig eingerolltes, stumpf gerinntes, gleichfärbiges Laub, durch Zerreissung der Oberhaut entblösste Früchte, von *sorocarpa* durch geringere Breite, grössere, dickere, seichtere Furche und zerstreute, grössere Früchte unterschieden. Wächst gesellig auf nackter Erde in kleinen Vertiefungen, jedoch sehr sparsam, und fructificirt gegen den Herbst sehr selten.

Neue Beiträge zur deutschen Pilzflora aus Oesterreich. Von demselben.

Seit der Veröffentlichung der von mir im Pinzgaue aufgefundenen Pilze in der Flora J. 1841 Nro. 20., welche in Rabenhorst's Pilzen Deutschlands, wie es scheint aus Versehen, keine Berücksichtigung fand, war ich so glücklich, selbst in den pilzarmen Umgebungen von Ried im Innviertel und Steyr in Ober-Oesterreich einige neue Pilze aufzufinden, deren Charaktere hier folgen:

Peziza Ser. *Lachnea* Trib. *Sarcoscyphi ciliares.*

P. limosa m.; pallida, gregaria, sessilis, ex urceolato-concava, demum explanata, flexuosa, et setis rigidiusculis raris ciliata.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0134-2

Auf Nadeln von *Pinus sylvestris* in einem lehmigen Waldsumpfe bei Steyr mit *Peziza Clavus A. Schw.* gesammelt den 15. October 1842.

Kommt im Systeme zwischen carneo-rufa und umbrorum zu stehen, $^1/_4$—1‴ breit, weisslich oder blassfleischfarben, anfangs nackt, später von weisslichen Haaren gewimpert.

P. albo-badia m.; gregaria, exigua, albida, carnosula, planiuscula, extus et margine pilis badiis brevibus obsessa.

Ges. auf Erde bei Steyr den 27. September 1843, zunächst mit *carneo-rufa* verwandt, $^1/_2$ — 1‴ breit in nackter Erde gebettet.

Trib. *Dasyscyphi caulicolae.*

P. varians m.; sessilis, subcarnosa, excavata, demum explanata, extus villosa, nivea, disco pallido.

Auf alten, feuchten Kräuterstengeln ges. bei Steyr im Mai 1842. Steht der *P. adpressa Wallr.* nahe, von welcher sie sich durch Anfangs fast becherförmige Gestalt mit fleischig verdickten Rändern und aussen weissen Flaumhaaren zu unterscheiden scheint. Anfangs $^1/_2$‴, später flach angedrückt $^1/_2$ — $^2/_3$‴ breit.

Trib. *Tapesia.*

P. atriseda m.; sessilis, cupulis glabris, planis, albidis, subiculo lato atro-tomentoso insidentibus.

Am Damberge bei Steyr auf feuchtem, altem Holze ges. den 8. August 1842, das sie stellenweise überzieht, die Becher $^1/_4$—$^1/_2$‴ breit, schmutzigweiss, kömmt nach *P. porioides* zu stehen.

Ser. *Phialea* Trib. *Hymenoscyphi* 1. *cyathoidei.*

P. perelegans m.; tenuis, albida, urceolatato-hemisphaerica, margine inflexo integro, disco nigrescente, stipite tenui longiusculo.

Auf alten Grashalmen im Gebüsche bei Steyr ges. den 14. August 1842, im Systeme zwischen *litorea* und *cyathoidea.* Stiel 1‴ lang, Becher klein, kugelig.

P. Phragmitidis m.; tenuis, albida, cupula hemisphaerica, disco flavido subexcavato, margine aquose-pallido, stipite basi bulboso filiformi elongato.

Auf faulen Halmen von *Phragmites* bei Steyr ges. den 17. October 1842, kömmt nach *P. Persoonii* zu stehen, Stiel 4 — 6mal länger als der kaum $^1/_2$‴ breite Becher.

Volutelleae.

P. chlorella m.; gregaria, tenuis, cupula demum convexa pileiformi viridula, stipite aequali aquose-albido.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0135-8

Auf dem Wurzelstocke einer Tanne bei Aubach in der Nähe von Ried ges. den 4. Nov. 1840. Steht zwischen *P. rhodoleuca* und *amenti;* Stiel $^1/_2'''$ lang, Becher anfangs flach, wässerigweiss, später hutförmig, grünlich, kaum $^1/_2'''$ breit.

P. pileiformis m.; tenuis, flavida, cupula convexa pileiformi, stipite brevi aequali.

Im Kobernausser Walde bei Ried ges. auf faulem Holz den 30. Nov. 1841. Zunächst mit *P. amenti* verwandt, Stiel $^1/_2 - 1'''$, Becher $^1/_2'''$ breit.

P. arenaria? kommt bei Steyr, bis an die Mündung in feinen Flusssand vergraben, gesellig vor, ohne Wurzelrudimente, Becher aussen mit kleienförmigen, bräunlichen Schuppen bedeckt, innen weisslich, daher vielleicht specifisch von jener verschieden.

Cyphella ciliata m.; sessilis, nivea, membranacea, urceolata, longeciliata, hymenio laevi.

Auf einem faulen Weidenblatte ges. bei Steyr den 8. April 1842. Der *C. Goldbachii* zunächst stehend (welche ich auch bei Steyr auffand und nicht im Pinzgaue, wie Rabenhorst angibt), jedoch grösser.

Das neue *Sclerotium*, welches Rabenhorst als *S. Hypnorum* (non Schum.) aufführte, da der von mir gegebene Name *carneum* bereits in Fries Elenchus an ein anderes vergeben war, und das füglicher *S. hypnophilum* zu taufen wäre, um es nicht mit dem *S. Hypnorum Schum.* zu verwechseln, wurde nicht im Pinzgaue, sondern neben der Kirchenmauer von Moosbach im Innviertel aufgefunden.

Morchella cellaris m.; pileo ovato-conico, obtusiusculo, basi adnato, costis longitudinalibus firmis, costis et rugis transversalibus anastomosantibus, profunde cellulosis, stipite furfuraceo niveo.

Auf feuchtem Sande in einem Bierkeller von Steyr ges. im August 1842.

Stipes $4 - 5''$ longus et latus, valde cavus et fragilis, irregulariter lacunosus, in lacunis punctis elevatis furfuraceis tectus, niveus, brunnescens, basi incrassatus, medio constrictus. *Pileus* $4 - 5''$ longus gilvo-brunneus, carne crassa, firma, costae longitudinales valde elevatae, carnosae, firmae, rarius anostomosantes, sed costis transversalibus angustioribus et rugis junctae, unde oriuntur areolae profundae, transversales, irregulares, intus rugis cellulosae.

Diff. a proxima M. elata Fr. costis firmis, carnosis, areolis rugosis; an costatus Schm. et Knze.?

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0136-4

Ausser den in Rabenhorst's Pilzen Deutschlands beschriebenen neuen Arten *Perichaena microcarpa*, *Peziza Aconiti* aus Pinzgau, sammelte ich seither noch folgende in Rabenhorst nicht aufgeführte *Pezizen: plumbea* Fr. an faulen Buchen im Alpenwalde des obern Lunzer Sees, in Unter-Oesterreich: *xanthomela* Pers. auf Waldboden bei Steyr, *fuliginea* Schum., ebendaselbst.

Eliae Fries Novitiae Florae suecicae. Continuatio sistens Mantissam I., II., III. uno volumine comprehensas. Accedunt de stirpibus in Norvegia recentius detectis praenotiones e maxima parte communicatae a Math. N. Blytt. Lundae et Upsaliae. 1832 — 1842. 8. maj.

[Nach Lindblom's Anz. in *Bot. Not.: Lit.-B.:* 1842, Aug., et 1843, Nro. 1.]

Dieses allgemeine Titelblatt ist der nun abgeschlossenen 3ten Mantissa zu Prof. Fries's *Nov. Fl. suec.* vorgeheftet. Von der (nur allein dahinter befindlichen) 204 S. starken 3ten Mant. erschienen die 3 ersten Bogen vorher einzeln in Form von Dissertationen. Den Gegenstand bilden theils für Scandinavien neue, theils bisher nicht hinlänglich auseinandergesetzte Gewächse. Darunter sind: *Utricularia neglecta; Iris sibirica:* Schonen, Gottland; *Calamagrostis* (*epigeios* v.) *glauca*, (bei Christiania: Blytt) zärter als *epigeios*, Blätt. schmäler, Rispe offen, mehr wie bei *C. litorea; Avena agrostidea Läst.* (*A. subalpestris* Hn.). Von *Avena elatior* eine Form florib. conformibus dorso aequaliter aristatis (Gottl.: Afzelius) — „was den Unterschied zw. *Avena* und *Arrhenatherum* aufhebt [vgl. Lindgren in *Bot. Not.* 1842.]. Unter *Poa sudetica* als var. *remota* stehen *P. quadripedalis Ehrh.* und *hybrida*. Unter *P. cenisia* 3 sonst für Arten geltende Var.: *P. distichophylla Gaud.* (sehr häufig an Gebirgsabhängen in Luleå- und Torneå-Lappm.), *P. flexuosa Wbg.* Carp. (*laxa Wbg.* Lapp.), *P. depauperata* (RBr.?) *Blytt* (sehr häufig auf den Gebirgen Norwegens, wie die vorige auch, doch an verschiedenen Standorten: *flexuosa* auf sonnigen Kuppen zwischen *Betula* in der subalpinen Region,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0137-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Sauter Anton Eleutherius

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Flora Deutschlands 129-135